

Berlin kämpft gegen steigende Fälle von Genitalpilzinfektionen

Berliner Charité dokumentiert einen Anstieg von Genitalpilzinfektionen, darunter der gefährliche „Thailandpilz“. Experten warnen vor einer Epidemie.



Berlin. Die Verbreitung des Genitalpilzes *Trichophyton mentagrophytes* Typ VII in Berlin wirft derzeit besorgniserregende Fragen zur Gesundheit und Hygiene auf. Die Experten der Charité-Universitätsmedizin warnen vor einer potenziell alarmierenden Epidemie.

Die Bedrohung durch *Trichophyton mentagrophytes* Typ VII

Der Hautpilz, der auch als „Thailandpilz“ bezeichnet wird, hat sich zunehmend in Berlin ausgebreitet und wird nun als eine sexuell übertragbare Krankheit kategorisiert. Dieser Pilz kann bei Menschen, die keine Verbindung zu Reisen oder Tieren hatten, zu ernststen Problemen führen.

Endemische Ausbreitung in der Hauptstadt

In einer spezifischen Untersuchung an der Charité wurden zwischen Januar 2016 und Juli 2017 insgesamt 43 Patienten behandelt, die an entzündlichen Infektionen im Genitalbereich litten. Die Auswertung zeigt, dass der Trichophyton mentagrophytes Typ VII mittlerweile zu den häufigsten Hautpilzen in der Hauptstadt zählt. Besonders betroffen scheinen Männer zu sein, die Geschlechtsverkehr mit anderen Männern haben.

Übertragung und Symptome

Der Übertragungsweg des Pilzes ist besonders besorgniserregend. Üblicherweise werden Pilze dieser Art durch Kontakt mit Tieren verbreitet. Doch der Typ VII scheint sich mittlerweile auch von Mensch zu Mensch zu übertragen. Infektionen führen zu schmerzhaften, schuppigen Hautveränderungen im Genitalbereich, und in schweren Fällen können sich tiefe Entzündungen und Abszesse entwickeln.

Langwierige Behandlung erforderlich

Die Behandlung von Hautpilzinfektionen erfolgt durch Antimykotika, die entweder das Pilzwachstum hemmen oder die Pilze abtöten. Diese Behandlungen können jedoch mehrere Wochen in Anspruch nehmen. In den Fällen der Charité betrug die Durchschnittsbehandlungsdauer etwa sieben Wochen.

Wachsende Bedeutung für die öffentliche Gesundheit

Die Zunahme des Genitalpilzes in Berlin ist ein alarmierendes Signal für die öffentliche Gesundheit. Hygienebewusstsein und präventive Maßnahmen sollten intensiviert werden, um die Ausbreitung dieser Infektionen zu verhindern. Gesundheitsorganisationen und Fachärzte sind gefordert, um die

Bevölkerung über Risiken aufzuklären und geeignete Schutzmaßnahmen zu empfehlen.

Die Situation verdeutlicht auch einen breiteren Trend, in dem Veränderungen in der Umwelt und menschliches Verhalten die Verbreitung von Krankheiten beeinflussen können. Umso wichtiger ist eine gemeinsame Anstrengung von Fachkreisen und der Bevölkerung, um die Gesundheit zu schützen und die Gefahren rechtzeitig zu erkennen.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de